

<b>Zeitschrift:</b>	Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
<b>Herausgeber:</b>	Bioforum Schweiz
<b>Band:</b>	3 (1948)
<b>Heft:</b>	1
<b>Artikel:</b>	Der Mähder
<b>Autor:</b>	Huggenberger, Alfred
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-890879">https://doi.org/10.5169/seals-890879</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **D E R M Ä H D E R**

Das schafft mir Lust: im Morgenwehn  
In der Kette der Mähder zu stehn!  
Frische Gesellen zäh und stark,  
Bloße Arme, gebräunt und voll Mark!  
Wie die Sensen sirren und fliegen,  
Breite Schultern im Takt sich wiegen!  
Mit des Wetzsteins warnendem Lied  
Tönt ein Jauchzer hell über's Ried

Aber noch lieber mäh' ich allein  
Spät zwischen Sonnen- und Sternenschein,  
Wenn im Zwielicht Feld und Auen  
Wie einträumend Antlitz schauen.  
Eine Welt ist meine Wiese  
Und ich mähe und bin ein Riese,  
Ungeschlacht mit breitem Schuh  
Deck' ich Wunden und Narben zu.  
Vor mir her gehn Zittern und Zagen,  
Hinter mir Seufzer und stummes Fragen.  
Aber die Sense bricht sich Raum,  
Sirre sang! Halb schaffen halb Traum.  
Holz und Hand, Arm und Stahl  
Sind verwachsen alle zumal.  
Bin ich ein Wesen von Fleisch und Blut —  
Ist's ein Spuk, der die Arbeit tut?  
Mächtige Arbeit! Wälder fallen,  
Jetzt eine Burg mit Zinnen und Hallen  
Mit Kriegern und Troß — ein Streich ein Schlag:  
So kramseln die Menschlein am jüngsten Tag!

Wälder sinken. In kühlen Gehegen  
Wandelt auf tausend verschlungenen Wegen  
Märchenvolk: viel krapplige Dinger,  
Ruppige Stelzer, beschauliche Singer;  
Käfermann mit Brille und Putz,  
Spaßig Gesindel, das nicht viel nutz.  
Plötzlich — wer hat das Fest gestört? —  
Ein Lauschen, ein Raunen: «Habt ihr gehör'l?»  
Vielbeinig klettert ins Gezweig  
Ein Spinnenläufer: «Bäh, seid ihr feig!»  
Aber am Seidenstrang im Nu  
Läßt er sich fallen und zettert: «Hu!  
Berge sich wer noch fliehen kann,  
Ein Ungeheuer wälzt sich heran!»  
Nun Schrecken und Flucht. Jeder Schlupf zu klein,  
Ein Tasten, ein Betteln: laß mich ein!...  
Ein ziellos Hasten in Angst und Not, —  
Derweil steh' ich im Abendrot,  
Schärfe den Stahl mit hartem Stein  
Stopfe mir ein Pfeifchen ein.  
Vergessen all das kleine Gesind,  
Ich bin ein Mähder, wie Mähder sind,  
Gras ist Gras, aus Gras wird Heu.  
Richtig, und man ernährt sich dabei.  
Sirre sang, klirre klang,  
Bald liegt die dritte Schwade am Hang;  
Das Jahr ist gut, die Kräuter stehn dicht.  
Glocken und Vergißmeinnicht,  
Freut euch, nützlich zu sein auf Erden:  
Der Heustock wird fest und duftig werden!  
Ihr Sternlein, ihr gelben und ihr weißen,  
Segen Gottes werdet ihr heißen ...

Alfred Huggenberger